

Inhalt

Vorwort	9
1. Die Ursachen der Unterentwicklung – hat sich der Norden entwickelt, weil er den Süden ausgebeutet hat, oder ist der Süden unterentwickelt, weil seine gesellschaftlichen Strukturen Wirtschaftswachstum verhinderten	11
1.1. Ausbeutung der Dritten Welt in der Geschichte und Wirtschaftswachstum im Norden	14
1.2. Die Märkte des Südens als Stütze für die industrielle Entwicklung des Westens.	20
1.3. Rohstoffreichtum – Rente – Ungleiche Spezialisierung ..	25
1.4. Exkurs auf die Grundlagen des Wachstums in den heutigen kapitalistischen Industrieländern	27
1.5. Die historische Blockierung der Entwicklung des Südens.	32
1.6. Die Deformation der Gesellschaften der Dritten Welt durch den Kontakt mit dem aufstrebenden Kapitalismus in den Ländern des Nordens.	35
2. Die gesellschaftlichen Strukturen in der unterentwickelten Welt und ihr Einfluß auf die Konflikthaftigkeit des Verhältnisses zwischen dem Norden und dem Süden	41
2.1. Die Verarmung der Dritten Welt	41
2.2. Armut und Produktionsstruktur	44
2.3. Die neuen gesellschaftlichen Strukturen in der Dritten Welt	45
2.3.1. <i>Die Transformation traditioneller feudaler Großgrundbesitzer in Agrarkapitalisten.</i>	45
2.3.2. <i>Die Herausbildung von Mittelbauern</i>	47

2.3.3. <i>Industriearbeiter in der Dritten Welt</i>	48
2.3.4. <i>Produzenten im kleingewerblichen Sektor</i>	50
2.3.5. <i>Die »nationale« Bourgeoisie</i>	52
2.3.6. <i>Die »neue Mittelklasse«</i>	52
2.4. Nationsbildung in der Dritten Welt	54
2.5. Die historischen Formen des Widerstands in der Dritten Welt und die Grundlagen des Nationalismus im Süden in der Benachteiligung sowohl »moderner« als auch »traditioneller« Gruppen	56
2.6. Die Herausbildung bürokratischer Entwicklungsgesellschaften unter der Herrschaft von Staatsklassen	63
3. Politik und Ökonomie der Nord-Süd-Wirtschaftsbeziehungen. Die politökonomischen Grundlagen der Nord-Süd-Beziehungen	67
3.1. Das Problem der Verstetigung und der Erhöhung der Preise oder Erlöse für Rohstoffexporte aus dem Süden ..	67
3.2. Importsubstitution und Devisenlücke	75
3.3. Der Staatsbetrieb in der Dritten Welt als Instrument zu einer Intensivierung und Umorientierung der importsubstituierenden Industrialisierung	77
3.4. Der Zugang zu Märkten für verarbeitete Produkte aus der Dritten Welt	79
3.5. Multinationale Unternehmen und Dritte Welt	84
3.6. Probleme des Technologietransfers	94
3.7. Die Verschuldung der Dritten Welt	98
4. »Neue Weltwirtschaftsordnung« oder »Neue Entwicklungspolitik«?	102
4.1. Die bisherige Weltwirtschaftsordnung	102
4.2. Die Herausbildung von Organisationen der Länder des Südens zur Verteidigung ihrer wirtschaftlichen Interessen	104

4.3. Der Forderungskatalog des Südens	107
4.4. Neue Weltwirtschaftsordnung gescheitert?	112
4.5. Neue Weltwirtschaftsordnung und die Beseitigung der Massenarmut in der Dritten Welt	116
5. Für eine Reformstrategie des Westens	121
5.1. Stärke der Staatsklassen und Schwäche der Unterschichten in der Dritten Welt	121
5.2. Die Rivalität zwischen Ost und West im Süden und die Fähigkeit der Staatsklassen zu gesellschaftlichen Re- formen	124
5.3. Für ein reformorientiertes Bündnis mit Segmenten von Staatsklassen in der Dritten Welt	127
Abkürzungsverzeichnis	131
Auswahlbibliographie	132